

Kasson auf Rügen, 3. Aug. 1921  
Hotel Seeburg

Liebe Mama, liebe Tante Käthe, lieber Reini!

Wie geht es Euch? Ich danke Euch über Eure Sachen! Ich hab' jetzt 4 Mark 50. Ich danke für die Schürze, und die ist sehr hübsch und sie passt glänzend. Ich danke für die Toilette und für die Badewanne, da kann ich ja dann baden. Lieber bade ich noch in Solerwasser, was ein Meerwasser (dunkel, das ist auch gar nicht so ein schlechter Preis, wie ich sonst schreiben, weil ich sehr bin.) Es war sehr schön, wir hatten sieben Kinder eingeladen aus Hotel Seeburg und trank Trink die aus Thiesow ist (Jo. Franke in Thiesow geboren). Es gab Schokolade von Kiehl, was vorher ging, und wir am Strand und spielten alle. Tuff schlugen und dann in der Läger gekommen und hat gepult und dann haben wir getanzt und gesungen. das Wandern ist der Müller's Lust. (hantel ich vor mir auf.) Ich nicht' mich mehr schreiben. Grüße und Küsse

Eure

Reini



Dann mit die Thine bin mit mein  
Pillistiff Reini 1. Vinama 3. Tante Käthe  
Dann hat ich aber mit langen Brief geschrieben

mit 1906 zum 1. Mal begonnen ist

Liebes Mütterchen, liebste Käthe!

Käthe hat die Strafe von Paris nach Paris

Umstehender Brief ist nicht so ausführlich,  
 wie ich gewünscht hätte, damit Ihr einen kleinen  
 Überblick der Glückseligkeit des Geburtstagskindes be-  
 kommen hättet. Das ganze Hotel nahm Teil. Wir  
 sind jetzt mit den Leuten hier etwas näher bekannt  
 geworden. Als wir nämlich am Sonntag abend  
 von Paris kamen, fanden wir hier fast die  
 ganze Hotelgesellschaft <sup>einopferlich</sup> ~~in~~ unserer Tochter  
 Marianne in <sup>unvorhergesehenen</sup> ~~unvorhergesehenen~~ Verkleidungen  
 und übermütigster Stimmung vor. Gertrud  
 vergab sofort ihre Schuldigkeit, ich zog ihr <sup>im</sup> Paar von  
 Paris reifen Hosen, <sup>an</sup> dann ein Nachthemd und eine  
 graue Mütze auf <sup>den Kopf</sup> ~~und~~ "war fertig". Wir mus-  
 ten nun als Instandshausbau anstatt zu Bett  
 zu gehen noch lange aufbleiben, denn wir  
 konnten unmöglich die Kinder bei der sich  
 immer steigenden Heiterkeit der Gesellschaft allein  
 dort lassen. Marianne, die keinen Tropfen Alkohol  
 gewossen hatte, war höchst übermütig und amü-  
 sierte sich gottvoll. Sie ist überhaupt gar nicht mehr  
 elegisch, worüber ich ganz glücklich bin. Hoffentlich wir  
 die Anstrengung der <sup>ersten</sup> ~~ersten~~ nicht wieder um-  
 nehmen bemerkbar machen. Der Frühlingshalter  
 wird nicht über die <sup>ersten</sup> ~~ersten~~ hinausgehen!



Pauls Direktor, durch die <sup>ersten</sup> ~~ersten~~ al hier!  
 einen <sup>ersten</sup> ~~ersten~~ Inhalt!